

26. Oktober 1944: Verhaftung der »jüdischen Mischlinge 1. Grades«

85

SPD

Das NS-Regime ging nie davon aus, seine »inneren Gegner« besiegt zu haben. Vor allem Mitglieder von SPD, KPD und Gewerkschaften blieben unter ständiger Beobachtung. Im August 1944 befahl SS-Chef Heinrich Himmler ihre Verhaftung, unabhängig von aktiver Widerstandstätigkeit. Die Betroffenen aus Bremen wurden zunächst in das »Arbeitserziehungslager« der Bremer Gestapo in Farge gebracht. Eine zweite Gruppe ereilte nur wenige Wochen später das gleiche Schicksal: Am



Baracke des ehemaligen AEL in der Rekumer Feldmark, 1965.

26. Oktober zwang die Gestapo die Bremer Sektion der »Reichsvereinigung der Juden in Deutschland«, einen Brief an Bremer und Bremerhavener Männer zu verschicken, die nach den Nürnberger Gesetzen als sogenannte Halbjuden galten. Die reichsweit etwa 72 000 IMIS, so die spätere Selbstbezeichnung, hatten die Jahre zuvor zwischen Anpassung und Verfolgung verbracht. Zwar waren sie von antisemitischen Maßnahmen, wie

dem Tragen von »Juden-Sternen« teilweise ausgenommen und wurden auch nicht deportiert. Andererseits wurden sie regelmäßig mit neuen Verordnungen konfrontiert, die ihre Lage immer wieder verschärften. Albert Speer, Rüstungsminister und Chef der »Organisation Todt« betrachtete sie nun als letzte Arbeitskraftreserve. Deshalb hatten sich nun auch die Bremer IMIS bei der Geheimen Staatspolizei zu melden. Tatsächlich fanden sich 200 Männer am 30. Oktober Am Wall 199 ein, unter ihnen der Rechtsanwalt und Syndikus von Kaffee HAG, Wilhelm Nolting-Hauff und der ehemalige Leiter der Kinderabteilung der städtischen Krankenanstalten, Rudolf Hess. Weitere 41 IMIS, die der Aufforderung nicht freiwillig gefolgt waren, wurden wenige Tage später von der Bremer Gestapo verhaftet und ebenfalls in Farge inhaftiert. Kurze Zeit später verlegte die Gestapo die IMIS in Arbeitslager in Duingen und Lenne, wo sie bis Kriegsende als Zwangsarbeiter eingesetzt wurden.